

Zeitschrift: Arbido

Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz

Band: - (2016)

Heft: 1: Geist & Geistliches = Esprit & religion = Spirito & clero

Rubrik: Geistliche Archive organisiert = Les archives religieuses organisées

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

II. Geistliche Archive organisiert / Les archives religieuses organisées

Arbeitsgemeinschaft Geistliche Archive: Eine Plattform für die Interessen und Belange kirchlicher Archive

Interview mit Christian Schweizer, Präsident, und Rolf De Kegel, Sekretär, der Arbeitsgemeinschaft Geistliche Archive (AGGA) des VSA.

Eine provokative Frage zum Einstieg: Für was braucht es eigentlich eine Arbeitsgemeinschaft Geistliche Archive?

AGGA: Es braucht diese Arbeitsgemeinschaft als Plattform der Interessen und Belange kirchlicher Archive innerhalb und ausserhalb des VSA.

Welche Aufgaben nimmt die AG Geistliche Archive wahr?

AGGA: Die AGGA bemüht sich um den Dialog unter den Archiven der Landeskirchen. Sie fördert die Zusammenarbeit unter den kirchlichen und staatlichen Archiven und engagiert sich für den Austausch zwischen Bistums-, Pfarr-, Kirchengemeinde-, Ordens- und Missionsarchiven. Der Austausch ist

Jede kirchliche Institution hat ihren «Archivgarten», in den hineingeschaut werden kann und darf.

bewusst auf interkonfessioneller Ebene, das heisst: Jede Konfession und kirchliche Institution haben ihre «Archivgärten», in die hineingeschaut werden kann und darf. Davon profitieren alle.

Dr. phil. Rolf De Kegel ist Stiftsarchivar der Benediktinerabtei in Engelberg. Er amtet als Sekretär der Arbeitsgemeinschaft Geistliche Archive.

Inwiefern haben kirchliche Archive spezielle Bedürfnisse?

AGGA: Die kirchlichen Archive agieren in einem speziellen rechtlichen Umfeld, sie sind ordensrechtlichen und/oder kirchenrechtlichen Bedingungen verpflichtet.

Welche Unterstützung für die Praxis kann die AG Geistliche Archive bieten?

AGGA: Wir bieten Weiterbildungsveranstaltungen für einen weiteren Kreis kirchlicher Archive. Weiter bieten wir Beratung und Unterstützung an besonders für diejenigen, die nicht Mitglieder beim VSA sind. Dadurch gibt es indirekt auch bisweilen neue VSA-Mitglieder. Somit macht AGGA ungewollt archivische «Missionsarbeit».

Benötigen Archivarinnen und Archivare in geistlichen Archiven spezifisches Fachwissen oder spezielle Kompetenzen?

AGGA: Sie müssen einerseits historisches und archivtechnisches Fachwissen mitbringen. Andererseits ist Sensibilität für kirchliche Belange unabdingbar. Darüber hinaus ist Identifikation mit der jeweiligen kirchlichen Trägerschaft nötig. Denn kirchliche Archivtätigkeit bedeutet Dienst in der Seelsorge, an der Seelsorge und für die Seelsorge.

Mit welchen Herausforderungen sind geistliche Archive konfrontiert, die Privatarchive nicht kennen?

AGGA: Kirchliche Archive sind keine Firmen- oder Unternehmensarchive. Spezielle Herausforderung ist vor allem die pastorale Funktion kirchlicher Archive, und zwar in allen Konfessionen.

Was die Vermittlung und Sichtbarkeit angeht: Wie ist der Stellenwert

kirchlicher Archive und Bestände in der Schweiz?

AGGA: Die AGGA gibt Inhalte und Anliegen der kirchlichen Archive an ein äusseres Publikum weiter; zum Beispiel der Stiftsarchive St. Gallen und Einsiedeln mit ihren uralten originalen Schriftgutbeständen oder das Archiv der Mission 21 mit seiner E-Photothek

Die kirchlichen Archive agieren in einem speziellen rechtlichen Umfeld.

oder das Provinzarchiv Schweizer Kapuziner Luzern wie auch das Archiv der Minoriten, der Cordeliers in Fribourg, beide enorm wichtige Mendikantenarchive der Schweiz jeweils gekoppelt mit historischen Bibliotheken.

Ein wichtiges Instrument ist denn auch die AGGA-Datenbank «Kirchliche Bestände in staatlichen Archiven», die seit 2003 aktiv ist.

Zu den wichtigen Vermittlern kirchengeschichtlicher Art und Erschließung macht sich das total erneuerte Bistumsarchiv Chur sehr verdient. Mit diesem Archiv beginnt eigentlich die Geschichte der geistlichen Archive der Schweiz.

Die überwiegende Zahl der AG- Mitglieder kommt aus der Deutschschweiz. Das wirft die Frage

Dr. phil. Christian Schweizer ist Provinzarchivar der Schweizer Kapuziner in Luzern und auch als Redaktor der «Helvetia Franciscana» tätig. Er präsidiert die Arbeitsgemeinschaft Geistliche Archive des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare.

auf, ob geistliche Archive in der Romandie einen anderen Stellenwert haben. Wie schätzen Sie das ein?

AGGA: Diese Beobachtung ist richtig, aber sie ist eine Momentaufnahme. Die Frage der Zusammensetzung hängt stark mit der jeweiligen Personalsituation zusammen. Die Anzahl französischsprachiger AGGA-Mitglieder war schon höher. Vertreten sind in der AGGA nicht die kirchlichen Archive als solche, sondern vielmehr die jeweiligen Archivtypen der Kirchen auf interkonfessioneller Basis.

Dennoch: die Romandie ist sehr gut vertreten durch Hans von Rütte, den «Archiviste du Conseil Oecuméniques des Églises» in Genf und damit

wichtiger Türöffner zu weiteren Archiven insbesondere der reformierten, protestantischen, anglikanischen und orthodoxen Kirchen über die Schweiz hinaus. Vorher spielte die Rolle eines Türöffners und Vermittlers auf internationaler katholischer Ebene Chanoine

Kirchliche Archivtätigkeit bedeutet Dienst in der und für die Seelsorge.

2003 komplett erneuert wurde und weltweit vernetzt ist.

Zum Abschluss eine Frage, bei deren Beantwortung auch etwas Hoffnung mitschwingen darf: Was wünschen Sie sich für die geistlichen Archive in der Schweiz?

AGGA: Wir wünschen uns Sensibilisierung für den Wert kirchlichen Archivguts inner- und ausserhalb der Kirchen und besonders beim Bund in Bern. Bei den Orden und Missionsgesellschaften sowie bei manchen Bistümern ist die Sensibilisierung sehr weit entwickelt und die Wertschätzung zeigt sich bei ihnen durch hohe Investitionen für die Zukunft.

Olivier Roduit, der damalige Archivar und heutige Prior der Abtei St-Maurice im Wallis, dessen Archiv – älter als das Stiftarchiv St. Gallen – Ende 20. Jahrhundert/anfangs 21. Jahrhundert bis

Kirchliche Bestände in schweizerischen Archiven

Christian Schweizer, Präsident,
und Rolf De Kegel, Sekretär
Arbeitsgemeinschaft Geistliche Archive
(AGGA) des VSA

Die Online-Datenbank «Kirchliche Bestände in schweizerischen Archiven» ist ein wichtiges Instrument für die Vermittlung kirchlicher Bestände. Diese Datenbank ist seit 2003 und weiterhin aktiv und wird von Fall zu Fall ergänzt. Es ist eine Dienstleistung der AGGA für den VSA wie auch für den äusseren Kreis ausserhalb des VSA und der AGGA.

Hintergrund des Projektes

Im Verlauf der Geschichte gab es immer wieder Konflikte zwischen Kirche und Staat. Resultat staatlicher Einflussnahme in kirchliche Belange ist unter anderem die Aufhebung von Klöstern, deren Unterlagen in staatliche Archive gelangten.

Eine Vielzahl von religiös motivierten Organisationen ist im 19. und 20. Jahrhundert entstanden. Ein Teil dieser Organisationen existiert heute nicht

mehr. Falls ihre Archive überlebt haben, werden sie häufig in öffentlichen Archiven aufbewahrt. Auch bestehende Organisationen bewahren ihre Archive zum Teil in öffentlichen Archiven auf.

Ebenfalls sind die Archive von Institutionen der Amtskirche, z. B. Archive von Dekanaten zum Teil nicht in Archiven der Institution selbst zu fin-

den. Dies hängt damit zusammen, dass man in den dezentral organisierten Bistümern der Schweiz oft in Zusammenarbeit mit den Archiven vor Ort eine pragmatische Lösung für Archivprobleme gesucht hat.

Aus all diesen Gründen ist heute eine gewisse Verstreutheit kirchlichen Archivguts festzustellen. Die Arbeitsgruppe Geistliche Archive AGGA hatte deshalb beschlossen, in einem elektronischen Katalog Informationen über kirchliche Bestände in schweizerischen Archiven zu publizieren. Der Katalog soll Bestände erfassen, die heute nicht mehr bei ihrem ursprünglichen Archivträger aufbewahrt werden.

Einen Sonderfall stellen Missionsbestände in kirchlichen Archiven dar. Sie gehören zwar zu den genuinen Beständen, die Missionsgebiete sind aber wenig bekannt. Das Projekt umfasst deshalb auch diese.

Die Arbeitsgruppe Geistliche Archive ist interkonfessionell. Es ist ihr ein Anliegen, dass das Projekt Bestände über verschiedene Konfessionen und

Nutzung

Die Online-Datenbank «Kirchliche Bestände in schweizerischen Archiven» kann genutzt werden via <http://www.kirchen.ch/archive/>. Die Eingabe von Beständen erfolgt nach Erteilung eines Benutzernamens und eines Passworts selbstständig. Erklärungen zu den einzelnen Eingabefeldern sind durch Doppelklick auf die Bezeichnung der Felder abrufbar. Kontaktinstanz zur Bearbeitung ist derzeitig Stefan Kemmer (Leiter Bischöfliches Archiv St. Gallen): archive@kirchen.ch. Für das Technische und die Pflege steht der Webmaster von kath.ch zur Verfügung.

Une plate-forme pour défendre les intérêts des archives ecclésiastiques

Interview avec Christian Schweizer, Président, et Rolf De Kegel, Secrétaire, du groupe de travail «Archives ecclésiastiques» (GTAE) de l'Association des archivistes suisses.

Une question provocatrice pour commencer: ont les archives ecclésiastiques vraiment besoin d'un groupe de travail à elles-mêmes?

GTAE: Oh oui, elles ont besoin du GTAE en tant que plate-forme de la défense des intérêts et pour tout ce qui concerne les préoccupations des archives ecclésiastiques à l'intérieur et à l'extérieur du VSA.

Quelles sont les missions du GTAE?

GTAE: Un premier but est de faciliter le dialogue entre les archives des églises régionales. En plus le GTAE encourage la coopération entre les archives ecclésiastiques et les archives d'État et aussi l'échange entre les archives de diocèse, de paroisse, de la communauté religieuse, de l'Ordre et de la mission. L'échange est délibérément au niveau inter-confessionnel, à savoir: chaque confession et chaque institution ecclésiastique a ses «jardins d'archives» propres à elle-même, et ces jardins peuvent et doivent être consultés. Tout le monde en profite.

Dans quelle mesure les archives ecclésiastiques ont-elles des besoins spéciaux?

GTAE: Les archives ecclésiastiques agissent dans un environnement juridique spécifique et doivent tenir compte des conditions juridiques de l'Ordre et/ou des conditions du droit ecclésial.

Quel genre de soutien pratique le GTAE peut-il offrir?

GTAE: Nous proposons des offres de formation continue pour un cercle plus large des archives ecclésiastiques. De plus nous offrons conseil et assistance, aussi et en particulier à ceux qui ne sont pas membre du VSA. Par conséquent, nous recrutons parfois aussi indirectement de nouveaux membres pour

l'AAS. Ainsi le GTAE fait en quelque sorte involontairement un «travail missionnaire» d'archives.

Les archivistes engagés dans des archives ecclésiastiques, ont-ils besoin de compétences ou de connaissances spécifiques en la matière?

GTAE: Tout d'abord doivent-ils avoir des connaissances spécialisées en histoire et en technique d'archivage. En outre est-il important d'avoir une sensibilité accrue pour les questions religieuses. Et ils doivent s'identifier avec l'organe ecclésiastique responsable respectif. Ceci est fondamental puisque le travail d'archiviste ecclésiastique signifie le service dans, à et pour la pastorale.

À quels défis les archives ecclésiastiques sont-elles confrontées que les archives privées ne connaissent pas?

GTAE: Les archives ecclésiastiques ne sont pas des archives d'entreprises ou de sociétés. Un défi spécifique est particulièrement la fonction pastorale des archives ecclésiastiques, et cela dans toutes les confessions.

En ce qui concerne la valorisation et la communication: quelle est l'importance et l'apport des archives ecclésiastiques en Suisse?

GTAE: Le GTAE transmet les collections et les préoccupations des archives ecclésiastiques à un public externe; par exemple, les archives abbatiales de

Dr. phil. Christian Schweizer est archiviste aux archives provinciales des Capucins suisses à Lucerne. Il est président du groupe de travail «Archives ecclésiastiques» de l'AAS. En outre est-il rédacteur de «*Helvetia Franciscana*».

Dr. phil. Rolf De Kegel est l'archiviste de l'abbaye bénédictine d'Engelberg en Suisse Centrale. Il est le secrétaire du groupe de travail «Archives ecclésiastiques» de l'AAS.

Saint-Gall et de Einsiedeln avec leurs documents originaux très anciens ou les archives de la Mission 21 avec leur e-photothèque ou les archives provinciales des Capucins suisses de Lucerne, ainsi que les archives des Franciscains, dites Cordeliers à Fribourg, toutes les

Chaque confession et chaque institution ecclésiastique a ses propres «jardins d'archives».

deux des archives de l'Ordre des mendiants extrêmement importantes en Suisse, couplée chacune avec une bibliothèque historique.

Un instrument important pour la communication est la base de données «Inventaires ecclésiastiques dans les archives d'État», initiée par le GTAE et active depuis 2003. Parmi les intermédiaires importants concernant l'histoire et l'ouverture de l'église, les archives de l'évêché de Coire totalement renouvelées sont très méritantes. Avec ces archives commence réellement l'histoire des archives religieuses en Suisse.

La majorité des membres du GT viennent de Suisse alémanique. Cela soulève la question de savoir si les archives religieuses en Suisse romande ont un statut différent. Comment l'évaluez-vous?

GTAE: Cette observation est correcte, mais c'est un instantané. La question de la composition est étroitement liée à la situation personnelle respective. Le nombre de membres du GTAE parlant français était plus élevé. Ce ne sont pas les archives ecclésiastiques qui sont représentées dans le GTAE en tant que telles, mais plutôt les types d'archives respectifs des églises sur une base inter-confessionnelle.

Néanmoins: la Suisse romande est très bien représentée par Hans von Rütte, l'archiviste du Conseil Oecuménique des Églises à Genève et donc un sésame important pour accéder à d'autres archives, en particulier celles

des églises réformées, protestantes, anglicanes et orthodoxes au-delà de la Suisse. Auparavant, c'était le Chanoine Olivier Roduit qui jouait le rôle de sé-

Les archives ecclésiastiques agissent dans un environnement juridique spécifique.

same et de médiateur au niveau international catholique, l'ancien archiviste et maintenant Prieur de l'Abbaye de St-Maurice au Valais, dont les archives

sont plus anciennes que celles des archives du couvent Saint-Gall – fin du XX^e siècle / début du XXI^e siècle, entièrement rénovées et en réseau à l'échelle internationale depuis 2003.

Pour conclure une question qui vous permet de rêver un peu: que souhaitez-vous pour les archives religieuses en Suisse?

GTAE: Nous nous souhaitons une prise de conscience plus étendue de la valeur des documents d'archives ecclésiastiques à l'intérieur et à l'extérieur des

églises et en particulier auprès du gouvernement fédéral à Berne. Dans les Ordres et les sociétés missionnaires,

Le travail de l'archiviste ecclésiastique signifie le service dans, à et pour la pastorale.

ainsi que dans certains évêchés, la sensibilisation est très développée et elles montrent leur estime par un niveau élevé d'investissements pour l'avenir.

Fonds ecclésiastiques dans les archives suisses

Christian Schweizer, Président groupe de travail «Archives ecclésiastiques» (GTAE) et Rolf De Kegel, Secrétaire

La base de données en ligne «Inventaires ecclésiastiques dans les archives suisses» est un instrument important pour la communication des fonds d'archives ecclésiastiques. Elle est active depuis 2003 et mise à jour de temps à autre. C'est un service de l'AGGA pour l'AAS et le cercle extérieur à l'AAS et à l'AGGA.

Le projet

Les conflits entre Église et État n'ont jamais manqué d'éclater tout au long de l'histoire. Une des conséquences de la

Chaque confession et chaque institution ecclésiastique a ses propres «jardins d'archives».

prise d'influence de l'État dans les affaires de l'Église est entre autres la suppression des couvents et institutions religieuses, dont les archives furent transférées dans les Archives d'État.

Un grand nombre d'organisations d'inspiration religieuse sont apparues aux XIX^e et XX^e siècles. Certaines n'existent plus aujourd'hui. Lorsque

leurs fonds d'archives subsistent, ils sont le plus souvent conservés dans les services d'archives publiques. Même les organisations religieuses actuellement en activité délèguent en partie la conservation de leurs fonds aux Archives publiques.

De même, les fonds d'archives des institutions ecclésiastiques officielles, ainsi les archives des décanats, ne se

Les archives ecclésiastiques agissent dans un environnement juridique spécifique.

trouvent en partie pas dans les Archives des institutions elles-mêmes. Ceci s'explique par le fait que les diocèses suisses, eu égard à leur organisation décentralisée, ont souvent préféré collaborer avec les services d'archives du lieu pour trouver une solution pragmatique aux problèmes d'archivage.

C'est pour toutes ces raisons qu'une certaine dispersion des archives ecclésiastiques se laisse constater aujourd'hui.

Le Groupe de travail des archives ecclésiastiques, AGGA, a décidé pour cette raison de publier, grâce à un inventaire sous forme électronique dans Inter-

net, des informations sur les fonds ecclésiastiques dans les Archives suisses. Ce

Le travail de l'archiviste ecclésiastique signifie le service dans, à et pour la pastorale.

catalogue fera l'inventaire de fonds qui ne sont actuellement plus conservés auprès de leurs Archives d'origine.

Les fonds des missions représentent un cas particulier. S'ils sont

Utilisation

La base de données peut être utilisée après prise de contact sur <http://www.kirchen.ch/archive/>.

La saisie des fonds se fait de façon indépendante, après attribution d'un nom d'utilisateur et d'un mot de passe. Des explications relatives aux différents champs de saisie peuvent être affichées en cliquant deux fois sur le nom des champs.

L'interlocuteur pour le traitement est à l'heure actuelle Stefan Kemmer, directeur des Archives épiscopales de Saint-Gall: archive@kirchen.ch. Pour les questions d'ordre technique et la maintenance, le webmaster de kath.ch est disponible.

certes typiques des archives ecclésiastiques, leur domaine, les missions, reste peu connu. Le projet tient donc aussi compte de ces fonds.

Le Groupe de travail des archives ecclésiastiques est interconfessionnel. Ses membres ont à cœur que le projet puisse faire l'inventaire de fonds d'archives des différentes confessions et communautés religieuses. Le Groupe de travail espère que le projet offrira un fondement pour des entreprises de recherches dans le domaine de l'histoire des Églises et des religions.

Les objectifs visés par le projet sont:

1. un inventaire sommaire des fonds ecclésiastiques qui ne sont plus conservés actuellement dans leurs Archives d'origine;
2. un inventaire sommaire des fonds de missions dans les Archives suisses.

L'unité de description documentaire retenue est le fonds. L'inventaire est conçu comme une source première d'information. C'est pourquoi seules quelques données, essentielles, sont saisies.

L'inventaire est publié à l'adresse www.kirchen.ch/archive. Les données sont saisies directement par les services d'archives concernés via un formulaire en ligne et peuvent être complétées à chaque moment.

Quels fonds d'archives ecclésiastiques sont saisis?

Sont saisis les fonds d'archives d'institutions, groupes et personnes privées issues du domaine ecclésiastique et/ou religieux. Exemples des fonds répertoriés:

- Archives de couvents et instituts religieux

- Archives paroissiales
- Archives de cures
- Archives d'Églises cantonales
- Archives de décanats
- Archives de fédérations, associations et fondations au contexte religieux
- Syndicats chrétiens
- Œuvres d'entraide au contexte religieux
- Legs, fonds d'archives personnelles
- Fonds de mission

Fonds d'archives, qui ne sont pas répertoriés:

- Documents d'origine étatique, concernant des affaires ecclésiastiques.
- Documents produits par l'institution chargée de la saisie (exception: archives des missions).

Contact: archive@kirchen.ch

Evangelische Kirchenarchive in Deutschland: mit Strategie in die Zukunft

Udo Wennemuth, Leiter Verband kirchlicher Archive

Die evangelischen Kirchenarchive in Deutschland sind zusammengeschlossen im Verband kirchlicher Archive. Zusammen mit dem Verband kirchlich-wissenschaftlicher Bibliotheken (VkwB) – dem übrigens auch mehrere Schweizer Bibliotheken angehören – bilden sie die Arbeitsgemeinschaft der Archive und Bibliotheken in der evangelischen Kirche (AABeV).

Die Arbeitsgemeinschaft hatte 2013 beschlossen, ein aktuelles Strategiepapier zu erstellen, um ihre Arbeit den Anforderungen der Zeit, insbesondere dem Medienwandel, gemäss auszurichten. Im Mai 2016 wird die finale Fassung des Strategepapiers vorge stellt.

Institutioneller Bereich

Das übergeordnete Ziel kirchlicher Archive und Bibliotheken besteht darin,

angesichts des erweiterten Aufgaben spektrums in gleichbleibend hoher Qualität zu arbeiten. Entscheidende Voraussetzungen hierfür sind eine ausreichende Ausstattung mit fachlich qualifiziertem und kontinuierlich weitergebildetem Personal sowie eine entsprechende Anpassung und Ergänzung der räumlichen und technischen Ausstattung. Der Nutzen, den eigene Archive und Bibliotheken für ihre kirchlichen Träger bieten, muss durch kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit verdeutlicht werden. Dazu zählen Dienstleistungen für die eigene Trägerinstitution, Angebote für die interessierte Öffentlichkeit und Präsenz in der Bibliotheks- und Archivlandschaft. Moderne Kommunikationsmethoden unter Einsatz aktueller Technologien sind die dafür notwendigen Werkzeuge. Archive und Bibliotheken müssen zunehmend als Vermittler archiv- und bibliotheksspezifischer Schlüsselkompetenzen in Erscheinung treten (u.a.

Kenntnis der Organisationsstruktur, Auswahlkompetenz, Recherchestrategien, Schriftkenntnis). Das Angebot von Schulungen für externe und interne Nutzerinnen und Nutzer ist dabei ein wichtiges Instrument.

Archive stellen die Erschliessungs informationen ihrer Bestände online bereit. Langfristig sollen häufig genutzte Quellen digital zur Verfügung stehen. Dazu können digitale Lesesäle oder bereits implementierte Portale genutzt werden. Archive sind frühzeitig in den Einführungsprozess eines Dokumentenmanagementsystems einzubinden. Nur in Kooperation von Archiven mit Verwaltung, Schriftgutverwaltung und IT ist eine spätere Übernahme elektronischer Unterlagen in ein digitales und revisionssicheres Langzeitarchiv nach formulierten Anforderungen gewährleistet.

Bibliotheken garantieren eine gezielte Suche unter kompetenter fachlicher Begleitung gegenüber den oft eher

zufallsorientierten Funden spontaner Suche im Internet. Sie müssen verstärkt Informations- und Medienkompetenz vermitteln, um ihre Nutzerinnen und Nutzer zu befähigen, Informationen gezielt zu finden, zu bewerten und zu nutzen. Bibliotheken entwickeln ihr Dienstleistungsangebot weiter und dienen damit in Fragen der Fachinformation als zentrale Ansprechpartner. Sie müssen in die Entscheidungs- und Arbeitsabläufe ihrer Institutionen eingebunden werden, um individuell auf deren Bedarf zugeschnittene Fachinformationen bereitzustellen zu können.

Personeller Bereich

Das Tätigkeitsfeld der Fachkräfte in kirchlichen Archiven und Bibliotheken hat sich im Zuge von Medienwandel und vermehrter Öffentlichkeitsarbeit wesentlich erweitert. Diese veränderten Anforderungen können nur mit angemessener Professionalität bewältigt werden. Zur Wahrung der notwendigen fachlichen und technischen Standards dürfen daher für fachspezifische Aufgaben nur archivarisch oder bibliothekarisch ausgebildete Fachleute eingesetzt werden. Das vorhandene Personal muss sich kontinuierlich weiterbilden. Hierfür sind die finanziellen Voraussetzungen und die zeitlichen Möglichkeiten zu schaffen. Dem durch die gestiegenen Anforderungen verur-

sachten personellen Mehrbedarf an Fachpersonal ist hinreichend Rechnung zu tragen. Zusätzlich muss in grossen kirchlichen Archiven und Bibliotheken IT-Fachpersonal für die professionelle Erledigung der wichtigen einschlägigen Aufgaben (z.B. Archivierung elektronischer Unterlagen, Speichermanagement digitaler Medien und Unterlagen) vorhanden sein.

Kooperation und Verbundlösungen

Bibliotheken und Archive in der evangelischen Kirche arbeiten kooperativ und in überregionalen Verbünden. Dies geschieht in dem Wissen, dass nur durch Zusammenarbeit die wachsenden Aufgaben bewältigt werden können. Bibliotheken erweitern durch Vernetzung ihr lokales Angebot. Dabei ist der gegenseitige Zugriff verlässlich sicherzustellen. Sie betreiben den kostenlosen «Innerkirchlichen Leihverkehr» und pflegen kooperativ Datenbanken wie den «Virtuellen Katalog Theologie und Kirche» und die «Predigtdatenbank für Theologie und Kirche». Deren Nutzung und Attraktivität muss gesteigert werden, etwa durch eine integrierte Bestellfunktion.

Zwei Alleinstellungsmerkmale der kirchlichen Spezialbibliotheken sind die Erschliessung von Aufsatzzliteratur und die in die Tiefe gehende fachliche Erschliessung, die sich am kirchlichen Bedarf orientieren. Diese müssen zu-

nehmend durch Arbeitsteilung der Bibliotheken untereinander erfolgen, damit die hohe Qualität beibehalten werden kann. So können die Zuarbeit der kirchlichen Bibliotheken zum «Index Theologicus» und die Erschliessung von Internetquellen noch ausgeweitet werden. Der kooperative Erwerb von E-Medien wird angestrebt. Für lizenzierte Medien soll eine zentrale Rechteverwaltung und Zugriffssteuerung aufgebaut werden.

Archive kooperieren insbesondere bei der Nutzung digitalisierten Archivgutes. Das gemeinsame Portal «Archion», das auf innovative und wirtschaftliche Weise Zugang zu Kirchenbüchern vermittelt, soll im Umfang und hinsichtlich der präsentierten Quellenarten ausgebaut werden. Im Bereich des Open Access wird die Kooperation mit spartenübergreifenden, nationalen Portalen angestrebt. Bei der Archivierung elektronischer Unterlagen ist die Zusammenarbeit der Archive mit den Verwaltungen und der IT, etwa bei der Einführung von Dokumentenmanagement-Systemen, unerlässlich. Die Etablierung einer Langzeitarquivierung elektronischer Unterlagen wird ebenfalls nur durch Verbundlösungen auf gesamtkirchlicher oder spartenübergreifender Basis verwirklicht werden können.

Kontakt: info@evangelische-archive.de

[a|r|b|i|d]o

Abonnement

– arbido print:

abonnemente@staempfli.com

– arbido newsletter:

www.arbido.ch